

Politisches Wissen vermitteln und neue Initiativen auslösen

Seit vorigem Jahr bin ich Gesprächsleiter in der „Schule der sozialistischen Arbeit“ in der Brigade „Rosa Luxemburg“ im Dederonbetrieb des VEB Chemiefaserkombinat Schwarza. Meiner Meinung nach haben die „Schulen der sozialistischen Arbeit“ für die politische Arbeit im Arbeitskoll'ektiv eine große Bedeutung. Sie dienen der ideologischen Qualifizierung der parteilosen Werktätigen und tragen zur Herausbildung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen bei.

Meinen Auftrag als Gesprächsleiter sehe ich darum nicht nur allein darin, das marxistisch-leninistische Wissen der Mitglieder der Brigade weiter zu erhöhen. Die „Schulen der sozialistischen Arbeit“, so verstehe ich meine Funktion als Gesprächsleiter, sollen den Blick der Kollegen auf wichtige Schwerpunkte der Politik der Partei lenken, sie sollen Aktivitäten bei der Erfüllung der Planaufgaben auslösen. Sie sollen den Kollegen bewußtmachen, welche Verantwortung sie selbst für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Hauptaufgabe tragen.

Natürlich ist alles das mit besonderen Anforderungen an den Gesprächsleiter verbunden. Wie werde ich ihnen gerecht? Ich gehöre selbst nicht der Brigade „Rosa Luxemburg“ an. Das ist für mich insofern ein Nachteil, da ich nicht alle die Probleme und Fragen kenne, die diese Kollegen in der täglichen Arbeit bewegen. Aber wenn ich zum monatlich stattfindenden Gespräch komme,

dann will ich nicht nur als Gastreferent auftreten. Dann will ich gerade auf bestehende Fragen und Probleme eingehen, will damit die Gespräche praxisverbunden gestalten.

Eine Schlußfolgerung für mich lautet darum, nicht nur zu den Gesprächen bei der Brigade zu weilen. Wenn es meine Zeit erlaubt, dann gehe ich zu diesen Kollegen, dann informiere ich mich über die Dinge, die sie bewegen und interessieren. Und regelmäßig berate ich mich mit den Genossen dieses Kollektivs und erhalte so wichtige Hinweise dazu, was in den politischen Gesprächen diskutiert wird, woran ich in der „Schule der sozialistischen Arbeit“ anknüpfen kann. Die Brigade ist in diesem Sinne auch meine Brigade, ihre Erfolge und sich zeigende Probleme sind auch die meinigen.

Über die eigene Arbeit sprechen

Als wir vor kurzem über Anforderungen zum ökonomischen Einsatz der Grundfonds sprachen, da gab es viele Meinungen zur eigenen Arbeit, zu Ergebnissen und den noch zu lösenden Aufgaben. Meine Brigade führte im vergangenen Jahr die Smirnow-Methode ein, das heißt, die Brigademitglieder gingen zur Mehrspindelbedienung über. Das ist Ausdruck eines ökonomischeren Einsatzes der Grundmittel, der zu hohen Ergebnissen führt. Die im Haushaltsbuch der Brigade abgerechneten Leistungen bestätigen

Leserbriefe

stisch-leninistischen Qualifizierung, der persönlichen Reife jedes einzelnen Genossen und Kollegen mußte gewertet werden.

Wir versuchten, unseren Genossen Hinweise zu geben, nach denen die Arbeit einzuschätzen war. In der Auswertung zeigte sich jedoch, daß wir noch nicht genügend differenziert herangegangen sind. Solche Faktoren wie Einsatzbereitschaft, Überzeugungskraft, Vorbildwirkung, Verhältnis Aufwand und Nutzen bzw. Ergebnisse, Kenntnisstand und Verhaltensweisen der Studenten waren noch zu wenig mit den Aufgaben verbunden worden,

die im vergangenen Jahr von unserer APO und den Wissenschaftsbereichen zu lösen waren. Die erzieherische Wirksamkeit unserer Genossen wurde noch zu sehr nur im allgemeinen Zusammenhang mit unserem Fach gesehen. Das kam auch in solchen Einschätzungen zum Ausdruck wie: Der Genosse X nutzt noch nicht immer alle Potenzen der jeweiligen Lehrveranstaltung. Diese Feststellung allein genügt jedoch nicht. Wir müssen die Ursachen dafür aufspüren und dem Genossen helfen, diesen und jenen Mangel zu überwinden. Gerade in unserem Bereich, wo die Mehrzahl

der Lehrkräfte aller Parteigruppen 20 bis 30 Jahre sowohl Mitglied unserer Partei als auch in der Russischlehrerausbildung tätig ist, scheint es besonders notwendig, einmal gemachte Erfahrungen ständig an unseren neuen Aufgaben zu überprüfen.

Jede Parteigruppe zog Schlußfolgerungen, um in diesem Jahr die Analyse der politisch-ideologischen Wirksamkeit der Lehrkräfte auf einem höheren Niveau durchführen zu können. Diese Schlußfolgerungen führten in unserem APO-Bereich zu konkreten Festlegungen wie: